

Vorbildlich stilsicher

Concerto vocale sang in der Morizkirche

Rottenburg. Frisch aus dem Intensiv-Probenwochenende kam am Sonntagabend der Kammerchor Concerto vocale Tübingen in die Rottenburger St. Morizkirche, feilte kurz vor Konzertbeginn noch an Motetten von Mendelssohn. Sie wird das von Peter Unterberg geleitete Ensemble auch in der Motette am 7. Februar in der Tübinger Stiftskirche singen. Obwohl im Rottenburger Konzert einige Sängerinnen und Sänger krankheits halber fehlten, gelang die Interpretation insgesamt nicht nur überragend überragend klangschön, sonder auch vorbildlich stilsicher.

Was der Mendelssohn-Biograph Eric Werner über dessen geistliche Musik schrieb, sie habe „ein Janusgesicht, zugleich der Vergangenheit und der Zukunft zugewandt“, wurde dank der nuancierten Gestaltung des Ensembles hörbar. Es fand die schier ideale Balance zwischen strahlender Kantabilität und liturgiebedingter Verhaltenheit vor allem in den Psalm-Motteten „Richte mich, Gott“ (nach starkem, anhaltenden

Beifall der rund achtzig Hörer/innen als Zugabe wiederholt) und „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“.

Musik- und stilgeschichtlich vielseitig war das Programm, enthielt Gesänge aus dem 16. (Palestrina) und 17. (Heinrich Schütz) Jahrhundert und eine experimentelle Montage: Der Marienhymnus „Ave maris stella“ von Claudio Monteverdi mit Einlagesätzen vom rund hundert Jahre später komponierenden Alessandro Scarlatti kombiniert.

Drei zeitgenössische Werke sang der Chor bezwingend. Durch Cluster und Glissandi, Sprechgesang und Interjektionen erzielte die Vaterunser-Vertonung vom 1931 geborenen Wolfgang Stockmeier hohe expressive Intensität. Auf noch höhere Vielstimmigkeits-Dichtegrade zielt Chorleiter Unterberg in seinem „Sanctus“ ab. Das 2003 entstandene Stück hat durch eine Überarbeitung 2006 an formaler Stringenz gewonnen. Zum Finale sang der Chor die „Immortal-Bach“ Motette des Copland-Schülers Knut Nystedt: toll. toz